

Erde unter tiefen Laublagen an sehr feuchten Stellen, aus Steinlagern, um Felsblöcke oder alte Baumstrünke und -Wurzeln) durch ein feines Sieb mit ca.  $\frac{3}{4}$  mm Maschenweite, gibt die durchgefallenen, kleinen Partikelchen in das Sieb zurück, stellt es auf eine Untertasse mit etwas Wasser und setzt das Ganze der Sonne aus. Durch das Austrocknen der Erde werden die darin enthaltenen Tiere nach unten getrieben, wintern wahrscheinlich endlich die Feuchtigkeit und fallen durch das Sieb ins Wasser, wo sie oben schwimmen und leicht gesehen werden können. Doderò hat auf diese Weise schon 7 *Leptotyphlus*-Arten in Italien aufgefunden.

Ueber eine von mir in Anwendung gebrachte, sehr zweckmässige und wirksame Auslesevorrichtung soll im nächsten Bande dieser Zeitschrift in einem eigenen Kapitel ausführlich berichtet werden.

## Beschreibungen neuer dalmatinischer Koleopteren.

Von Dr. JOSEF MÜLLER, Triest, Staatsgymnasium.

### III. Teil.\*)

(Eingelaufen am 15. September 1907.)

#### *Euconnus (Tetramelus) biokovensis* nov. spec.

Rötlichgelb. Der Kopf kurz oval, deutlich schmaler als der Halsschild, zwischen den Fühlerwurzeln leicht eingedrückt, auf den gerundeten Schläfen mit schräg nach hinten gerichteten Haaren ziemlich dicht besetzt. Die Augen auf einen sehr kleinen, pigmentlosen, schwer sichtbaren Fleck reducirt. Die Fühler ziemlich gedrungen gebaut, das dritte, vierte und fünfte Glied kaum länger als breit, das sechste kugelig, das siebente ein wenig breiter als lang, die drei vorletzten, mit dem Endglied eine scharf abgesetzte Keule bildenden Glieder stark quer, fast doppelt so breit als lang. Der Halsschild etwa so lang als breit, vor der Mitte gerundet erweitert, oben mässig stark gewölbt, vor der Basis mit einer schmalen, aber scharf eingeschnittenen Querfurche, die in der Mitte eines deutlichen Längsfältchens entbehrt. Die Flügeldecken fast genau elliptisch, in der Mitte etwa doppelt so breit als der Halsschild, äusserst schwach punktirt und mit gelblichen, nach hinten gerichteten Haaren undicht besetzt, gegen die Basis und Spitze leicht gerundet verengt, an der Basis mit einem breiten, aber sehr kurzen, nach hinten nicht verlängerten Eindruck. Länge: 1,2 mm.

Im Biokovogebirge (Central-Dalmatien) von mir am 25. Juli 1905 in einer Seehöhe von etwa 1300 m aus Buchenlaub gesiebt. Im ganzen wurden vier Exemplare erbeutet, von denen sich eines im Wiener Hof-

\*) II. Teil in dieser Zeitschr. 2., 208—210.

museum und ein zweites in der Sammlung des Herrn Prof. Dr. Karl A. Penecke (Graz) befindet.

Dieser neue *Euconnus* gehört in die nächste Verwandtschaft des *Dorathkanus* Rtt. und *Sturanyi* Ganglb. Von *Dorathkanus* unterscheidet er sich durch etwas kürzeren, oben weniger gewölbten Halsschild und nach vorne mehr gerundet-verengte, an der Spitze breiter abgerundete Flügeldecken, von *Sturanyi*,\*) dem er habituell äusserst ähnlich sieht, durch stärkere quere Glieder der Fühlerkeule und an der Spitze breiter abgerundete Flügeldecken, von beiden durch den Mangel eines deutlichen Mittelfälthens vor der Basis des Halsschildes und ist auch geographisch von diesen beiden Arten getrennt.

*Neatelestus brevipennis dalmatinus* nov. sbsp.

Vom französischen *N. brevipennis* Lap. (*Atelestus hemipterus* Er.) durch etwas abweichende Kopfbildung beim ♂, wie es scheint, konstant verschieden. Doch sind diese Differenzen so gering, dass ich mich nicht dazu entschliessen konnte, die vorliegende dalmatinische Form als eigene Species aufzufassen, zumal sonst eine völlige Uebereinstimmung mit dem französischen *brevipennis* herrscht.

Der echte *N. brevipennis*, der mir durch die Freundlichkeit des Herrn Direktors Ganglbauer in einigen Exemplaren vorliegt, hat im männlichen Geschlechte einen eigentümlich gestalteten Kopf. Hinter dem wulstig erhobenen Vorderrande der Stirne befindet sich eine grosse quere Einsenkung, die bisweilen aus zwei flachen, nicht scharf voneinander geschiedenen, nebeneinander gelegenen Gruben bestehend erscheint. Unmittelbar hinter dieser vorderen Einsenkung, etwa im Niveau des vorderen Augenabschnittes, wird die Stirne von einer starken Querdepression durchzogen, die selbst wieder in drei miteinander noch zusammenhängende Gruben zerfällt: je eine grosse, runde Grube knapp am Augenrande und eine schmalere, querdreieckige Vertiefung in der Mitte der Stirne. Diese mediane, quere Stirngrube hat an ihrem Hinterrande zwei schräg gestellte, bräunliche oder gelbliche flache Höcker.

Im wesentlichen ganz gleich gebaut ist der Kopf des männlichen *N. brevipennis dalmatinus* m. Jedoch ist die hintere mediane Quervertiefung der Stirne grösser, nach hinten weiter ausgedehnt, so dass die beiden schräg gestellten, bräunlichen, hier stärker hervortretenden Höcker nicht am Hinterrande, sondern vor diesem in der Tiefe der Grube angebracht erscheinen.

Auch muss hervorgehoben werden, dass der Kopf der *dalmatinus*-♂♂, nicht immer wie bei *brevipennis* einfarbig schwarz ist; es ist vielmehr die Kopffregion, welche die Gruben und Vertiefungen enthält, nicht selten bräunlich oder gar rötlichgelb. Bei den vorliegenden ♀♀ ist dagegen der Kopf, wie beim typ. *brevipennis* immer einfarbig schwarz.

\*) Die einzige Type dieser Art konnte ich im Wiener Hofmuseum vergleichen.

Sonst in jeder Beziehung wie der echte *brevipennis*, dessen ♀♀ von den dalmatinischen gar nicht verschieden sind. —

Ein ♂, mit hellrötlichgelber vorderen Kopfreion, fand ich am Meeresstrande auf der Insel Arbe in der sogen. »Valle Margherita« am 29. Juli 1906, in den Mittagsstunden auf Steinen rasch umherlaufend. Mehrere andere Exemplare, ♂♂ und ♀♀, fand heuer mein Freund Novak am Meeresstrande bei S. Pietro auf der Insel Brazza. Von den vier hier gefundenen männlichen Exemplaren hat bloss eines den Kopf einfarbig schwarz, die übrigen sind auf der mit Gruben versehenen, vorderen Kopfpartie mehr oder minder ausgesprochen gelblichbraun. —

Wenn man diesen Käfer auf den Steinen knapp am Meeresstrande laufen sieht, so hält man ihn sehr leicht für eine Ameise. Die langen Beine, der Körperbau, der grosse Kopf und die raschen Bewegungen bedingen die Ameisenähnlichkeit, die mich selbst getäuscht hat. In der Meinung, es handle sich um Ameisen, beachtete ich auf Arbe dieses Tierchen nicht, obwohl es dort in grösserer Zahl zu haben war; und in dem einzigen aus Neugierde mitgenommenen Exemplar dieses merkwürdigen Insekts erkannte ich leider erst zu Hause einen Käfer.

*Dryops lutulentus complanatus* nov. sbsp.

Von der typischen Form durch wesentlich breitere und flachere Körperform differierend, sonst aber mit ihr übereinstimmend (auch im Bau des männlichen Kopulationsapparates).

Drei vollkommen gleiche Exemplare sammelte ich im Paklenica-Bach im Velebitgebirge unter Steinen (August 1901).

*Anthicus gracilis rufescens* nov. sbsp.

Vom typ. *gracilis* durch bedeutendere Grösse und konstant braunrote Färbung von Kopf und Halsschild verschieden. Die Hinterschienen des einzigen mir vorliegenden ♂ sind im wesentlichen wie bei *gracilis* gebaut, nur ist der Zahn an der Innenseite stumpfer und die Ausbuchtung in der Apikalhälfte schwächer. Länge: 3,4—4,5 mm.

Mehrere ♀♀ und ein ♂ erhielt ich durch Herrn Franz Tax aus der Umgebung von Metković.